Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

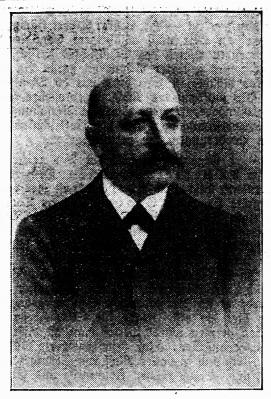
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



laßte ihn, einem ehrenvollen Rufe folgend, seine erste Wirkungsstätte nach 1½ Jahren mit Goldach zu vertauschen, wo er 10 Jahre zum Segen der dortigen Jugend zur allgemeinen Zufriedenheit wirkte. Im Jahre 1888 wurde er als Lehrer nach Rorschach gewählt. 36 Jahre lang arbeitete nun Hr. Bischof mit unermüdlichem Flese und großem Lehrsgeschief an der geistigen Erziehung der Rorschacher Jugend, gleich hoch geachtet von Eltern, Schulbeshörten und Lehrerschaft.

Im politischen Leben ist Kollege Bischof nie stark hervorgetreten. Aus seiner in der katholischen Religion tief verankerlen Ueberzeugung hat er jezoch nie ein Hehl gemacht und immer und überall, seinen Grundsähen entsprechend, seine Stellung bezogen. Sein goldlauterer Charakter, gekennzeichnet durch aufrichtige Nächstenliebe und edle Toleranz, hat ihm aber auch die Achtung der Andersgläubizgen und politischen Gegner in kohem Maße eingetragen. Mit besonderer Liebe hing er an seiner treube orgten Gattin und seinen sechs Kindern, denen er stets ein liebevoller Bater und vorbildslicher Erzieher war.

Im Nebenamte besorgte Herr Bischof mit peinlicher Sorgfalt das Aftuariat des kathol. Kirchenverwaltungsrates während 23 Jahren, auch hier immer ganze Arbeit leistend. Mit Herrn Bischof ist einer unieret kreuesten und mägsten Kollegen ins Grab gestiegen. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares Andenten bewahren Möge nun das Worf des Prophe ten mit dem der H. H. Dekan Dr. Jöllig anläßlich der Trauerseier seinen trefslichen Rachrus schloß, in Erfüllung gehen: "Die viele zur Gerechtigkeit erziehen, werden seuchten wie Sterne am himmel."

Man war es hier sonst ge-Oberwallis. wohnt, schon im Serbst in der "Schweizer-Schule" ober in den Lokalblättern das an den Bezirkskonferenzen zu behandelnde Thema-zu lesen-und es dauerte nicht lange, da erschienen in unserer Presse die Berichte über den Berlauf dieser Konferengen, gewöhnlich zuerst aus Goms. Der Besuch derfelben war für den Bolksschullehrer obligatorisch. Run hat man schon letzles Jahr, wohl aus Sparfam-keitsrücksichten, es den Lehrern, resp. den Herren Edulinfpettoren freigestellt, diese Ronferengen abzuhalten sie fanden jedoch in den meisten Bezirken statt und wurden durchweg gut besucht, und gerade diefer Umftand zeigt uns, daß Eculinspettoren und Lehrer die Konferenzen nicht als einen Zwang, sondern als etwas Altes, Liebgewordenes betrachten. Gie murben es taum verstehen, wenn dieselben definitiv fallen gelaffen murben.

Dieses Jahr ist nun schon die Sälfte des Schuljahres verstrichen und noch verleutet nichts über eine Bezirkskonfereng. Und doch bedeuten diese Ronferengen Fortbildung. Sier wird angespornt jum Studium padagogischer Schriften, hier teilt ber im Amte Ergraute seine Erfahrungen mit, bier rudt ber Junge mit seinen neuerworbenen Rennt nissen und Theorien auf, die man früher am Lehrerseminar noch nicht Gelegenheit hatte sich engueignen, hier begeistert sich das von den Mühen des Alltags darniedergedrudte Lehrerherz auch wieder für seinen im Grunde doch ichonen Beruf. Man gebe also unfern Lehrern, beren Tage oft eintonig genug dabinflicgen, und die in unferer dunnbevolferten Gegend örtlich so weit auseinander find, einmal im Jahre Gelegenheit miteinander in Berfehr zu treten, sich gegenseitig zu belehren und zu erwärmen.

Wirst du treu zu jeder Frist Frieden mit dir selber halten. Roberstein.

Die Erinnerung ist der Nachsommer der mensche lichen Freuden. Jean Paul.

Aller äußere Drang und Zwist muß zum Segen sich gestalten.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanzonalschulinspektor, Geißmatistr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Hilfstaffe des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlingerage 25. Postched der Hilfstasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.